Wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2013

© everythingpossible – Fotolia.com

Gesamtwirtschaft: leichte Aufwärtstendenz

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2013 weiter gewachsen – wenn auch nur leicht: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag laut Statistischem Bundesamt 0,4 Prozent höher als im Vorjahr, in den beiden vorangegangenen Jahren hatte das BIP mit 0,7 bzw. 3,3 Prozent kräftiger zugelegt. Das Statistische Bundesamt nannte die „anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung“ als Wachstumshemmnisse. Die starke Binnennachfrage habe dies nur bedingt kompensieren können. Allerdings verbesserte sich die konjunkturelle Lage nach einer Schwächephase zu Jahresbeginn im Laufe des Jahres.

Der Konsumklimaindex der Gesellschaft für Konsumforschung erreichte zum Jahreswechsel 2013/2014 den höchsten Wert seit August 2007. Ein Grund für die gute Kauflaune der Deutschen: Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt um lediglich 1,5 Prozent gegenüber 2012. Damit lag die Jahresteuerungsrate laut Statistischem Bundesamt deutlich unter den beiden Vorjahren (2012: +2,0, 2011: +2,1 %). Eine niedrigere Teuerungsrate hatte es zuletzt 2010 mit plus 1,1 Prozent gegenüber 2009 gegeben.

Die Schulden des Bundes sanken zum 31. Dezember 2013 gegenüber Ende 2012 um 0,6 Prozent auf 1 281,4 Milliarden Euro. Die Länder waren am Jahresende 2013 mit 628,7 Milliarden Euro verschuldet, was einem Rückgang von 3,1 Prozent entsprach.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland hat 2013 wieder leicht zugenommen. Laut Zahlen der Bundesagentur für Arbeit waren im Jahresschnitt 2,95 Millionen Menschen ohne Arbeit – 53.000 mehr als 2012. Damit stieg die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent.

Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt, Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in Prozent):

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
- 0,4	1,2	0,7	3,7	3,3	1,1	- 5,1	4,0	3,3	0,7	0,4

Quelle: Destatis

Optimistische Wirtschaftsprognosen für 2014

© fotomek – Fotolia.com

Die wirtschaftlichen Prognosen für 2014 sind recht optimistisch. So rechnet u.a. der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) mit einem Wirtschaftswachstum von rund zwei Prozent. „Und vielleicht wird es auch noch ein Tick mehr“. Grund für den Optimismus sind die anhaltend guten Wirtschaftsdaten in Deutschland mit einer guten Auslastung und steigender Produktion. Auch die Tatsache, dass die Wirtschaft in den Euro-Ländern Frankreich, Italien und Spanien wieder zulege, sei positiv für die deutsche Wirtschaft.

Tourismuswirtschaft blickt auf gutes Jahr 2013 zurück

Tourismus ist und bleibt eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Das gilt weltweit und das gilt in Deutschland, wie auch die Zahlen für 2013 einmal mehr zeigen.

Die Zahl der internationalen Touristenankünfte stieg weltweit um 5 Prozent auf 1,087 Milliarden. Die Zahl der Privatreisen der Deutschen mit mindestens einer Übernachtung legte laut BTW-Tourismusindex von November 2012 bis Oktober 2013 um 1,1 Prozent auf rund 193 Millionen zu.

Das Reiseziel Deutschland verzeichnete 2013 einen neuerlichen Übernachtungsrekord. Die Flughäfen kamen trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf einen neuen Passagierrekord. Und auch die Umsatzzahlen sprachen 2013 fast branchenweit eine positive Sprache.

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

Wirtschaftsbereich	2013 gegenüber 2012	
	nominal	real
Gastgewerbe insgesamt	1,2	-1,1
Beherbergung	0,9	-1,2
Gastronomie	1,4	-1,0
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	3,7	1,4

Quelle: Statistisches Bundesamt/Destatis

Gastgewerbe: leichtes Umsatz- und Übernachtungsplus

Gastronomie und Hotellerie verzeichneten 2013 ein solides Wachstum: Das nominale Umsatzplus von 1,2 Prozent, das das Statistische Bundesamt vermeldete, bedeutete das vierte Wachstumsjahr in Folge für das Gastgewerbe in Deutschland. Die Gastronomiebetriebe setzten 1,4 Prozent mehr um, der Zuwachs in der Hotellerie lag bei 0,9 Prozent.

Vom konstanten Wachstum im Gastgewerbe profitiert auch der Arbeitsmarkt: In den vergangenen zehn Jahren entstanden 170.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze – ein Plus von mehr als 22 Prozent. In der Gesamtwirtschaft betrug der Zuwachs im selben Zeitraum nur rund 10 Prozent.

Reiseland Deutschland bleibt zweitbeliebteste Destination der Europäer

Auch die Beliebtheit des Reiseziels Deutschland wächst weiter: 410,8 Millionen Übernachtungen bedeuteten 2013 ein Plus von 1 Prozent und einen erneuten Übernachtungsrekord. Inländische Gäste übernachteten 339,2 Millionen Mal und damit in etwa so häufig wie 2012. Deutschland blieb weiterhin das mit Abstand beliebteste Reiseziel der Deutschen. Sehr erfreulich war einmal mehr

auch der überdurchschnittliche Zuwachs von 4 Prozent auf 71,6 Millionen Übernachtungen bei den Gästen aus dem Ausland. Sie übernachteten damit erstmals mehr als 70 Millionen Mal. Knapp die Hälfte der absoluten Übernachtungszuwächse entfiel dabei auf fünf Märkte: Großbritannien (+349.000), Russland (+322.000), die Schweiz (+248.000), die Arabischen Golfstaaten (+237.000) und Polen (+173.000). Die meisten Übernachtungen von Ausländern wurden in Bayern gezählt, gefolgt von Berlin und Baden-Württemberg.

In der Gunst der europäischen Reisenden erreichte Deutschland 2013 zum vierten Mal in Folge Platz 2 hinter Spanien. Nach Untersuchungen von IPK International entwickelten sich die Auslandsreisen der Europäer nach Deutschland dabei über dem Europa-Durchschnitt: Während die Reisen ins Ausland insgesamt um 2,8 Prozent stiegen, nahmen die Deutschlandreisen um 4,4 Prozent zu. Besonders beliebt war das Segment der Urlaubsreisen, bei denen Deutschland ein Wachstum von 6,5 Prozent erzielte (Europa-Durchschnitt: +2,9 %). Besonders junge Urlauber (15 bis 34 Jahre) haben mit einem starken Plus von acht Prozent zu diesem Wachstum beigetragen. Insgesamt unternahmen europäische Reisende im letzten Jahr 26,1 Millionen Urlaubsreisen nach Deutschland.

© tsuneomp – Fotolia.com

Auch Luftverkehr schließt 2013 im Plus ab

Positiv verlief das Jahr 2013 trotz schwieriger Rahmenbedingungen auch für die deutschen Flughäfen, die erneut einen Passagierrekord verzeichneten: Knapp 202 Millionen Passagiere an den 22 internationalen Verkehrsflughäfen bedeuteten ein leichtes Plus von 0,7 Prozent. Einen deutlichen Rückgang von 3,6 Prozent mussten die Unternehmen 2013 im innerdeutschen Luftverkehr verkraften, während insbesondere der Europaverkehr mit einem Plus von 2,5 Prozent zum Gesamtwachstum beitrug. Der Interkontinental-Verkehr entwickelte sich mit plus 0,4 Prozent relativ stabil aber unterhalb der Erwartungen. Der Blick auf den internationalen Vergleich stimmt insgesamt recht nachdenklich: Während der globale Luftverkehr mit etwa 6 Prozent wächst, konnten die Flughäfen in Deutschland nur

eine minimale Steigerung von 0,7 Prozent verbuchen. Gründe dafür sind ganz sicherlich auch in den politischen Rahmenbedingungen zu suchen, mit denen sich der deutsche Luftverkehr konfrontiert sieht – von Luftverkehrsteuer über die zunehmenden Nachtflugverbote bis hin zu den Wettbewerbsverzerrungen durch die Teilaussetzung des europäischen Emissionshandels.

2013: Busse und Bahnen mit neuem Fahrgastrekord

Im Jahr 2013 fuhren in Deutschland über 11 Milliarden Fahrgäste im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen. Gegenüber 2012 bedeutete dies laut Statistischem Bundesamt ein Plus von 0,5 Prozent, womit ein neuerlicher Fahrgastrekord aufgestellt wurde.

Die Unternehmen im Nahverkehr beförderten 10,9 Milliarden Fahrgäste (+0,5 %). Davon nutzten 2,4 Milliarden Eisenbahnen und S-Bahnen (+1,5 %). Mit Straßen-, Stadt- und U-Bahnen fuhren knapp 3,8 Milliarden Fahrgäste (+0,5 %). Im Busverkehr blieben dagegen die Fahrgastzahlen mit 5,3 Milliarden konstant.

Im Fernverkehr stieg die Zahl der Fahrgäste gegenüber 2012 um 0,3 Prozent auf 134 Millionen. Dabei blieb in den Fernzügen der Eisenbahn die Zahl der Reisenden mit 131 Millionen gegenüber dem Vorjahr konstant – trotz der durch das Hochwasser im Juni 2013 verursachten Verkehrsbehinderungen.

Der Linienfernverkehr mit Omnibussen wuchs nach der Liberalisierung zum Jahresanfang 2013 deutlich: Die vom Statistischen Bundesamt berücksichtigten Unternehmen konnten ihr Fahrgastaufkommen um 13 Prozent auf 2,8 Millionen steigern. Neugegründete Unternehmen erfasst die Statistik dabei noch nicht. Die Reisebusunternehmen verzeichneten wie in den Jahren zuvor rund 100 Millionen Gäste. Bei der Urlaubsreise ab fünf Tagen gab es ein Plus von 260.000 auf 5,6 Millionen.

Wieder ein Rekordjahr für Reiseveranstalter und Reisebüros

Die deutschen Reiseveranstalter beendeten das touristische Geschäftsjahr 2012/13 (Stichtag: 31. Oktober 2013) mit einem neuerlichen Umsatzplus von 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit erreichten sie eine neue Bestmarke von 25,3 Milliarden Euro. Auf hohem Niveau stabil blieb die Zahl von rund 40 Millionen Urlaubern, die ihre Reisen über Veranstalter buchten.

Auch die DRV-Hochrechnung für den Reisevertrieb (stationäre Reisebüros und Online-Portale) für den Zeitraum Januar bis Dezember 2013 ergab einen Umsatzzuwachs: Während die Geschäftsreisebüros das Jahr 2013 leicht im Minus abgeschlossen haben, wuchs der Umsatz der Touristik-Büros im unteren einstelligen, jener im Online-Vertrieb sogar im oberen einstelligen Bereich.

Unter den bevorzugten Reisezielen der Deutschen finden sich viele Altbekannte: Ganz vorn blieb Deutschland. Rund ein Drittel der Deutschen macht weiterhin am liebsten Urlaub im eigenen Land. Spitzenreiter unter den Auslandszielen blieb Spanien. Mehr Teilnehmer verzeichneten die Reiseveranstalter für die Balearen, Griechenland, Tunesien und die Türkei. Auf der Fernstrecke wuchsen besonders Thailand, die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) und die karibischen Inseln. Zulegen konnte 2013 zudem abermals das Segment der Hochseekreuzfahrten.

Geschäftsreisen und Mice-Markt im Plus

Im deutschen Geschäftsreisemarkt war 2013 sowohl bei der Zahl der Reisen als auch bei den Kosten ein leichter Zuwachs zu verzeichnen. Insgesamt legte die Zahl der Geschäftsreisen um 2 bis 4 Prozent zu, wobei der Anstieg hauptsächlich bei

den kleinen und mittleren Unternehmen und im Öffentlichen Sektor zu beobachten war. Während bei den kleineren Unternehmen bis 1.500 Mitarbeitern die Kosten etwas stärker gestiegen sind als die Anzahl der Reisen, war es bei den größeren Unternehmen (in denen auch der Anteil der Travel Manager höher ist als bei den kleineren) umgekehrt.

Auch die Zahlen zum Event- und Tagungsmarkt 2013 sind positiv: Laut „Meeting & Event-Barometer 2014“ von EVVC, DZT und GCB haben im vergangenen Jahr rund 371 Millionen Menschen (+2,5 %) an 3,01 Millionen Tagungen, Kongressen und Events (+1,3 %) in Deutschland teilgenommen. Dies bedeutete einen neuen Teilnehmerrekord. Auch die Zahl der Veranstaltungsstätten stieg um 1,4 Prozent auf 7.034 und damit einen neuen Höchstwert.

Umfragen: Reiselust der Deutschen ist ungebrochen

Auch laut aktueller Umfragen bleibt die Reiselust der Deutschen ungebrochen. 57 Prozent der Deutschen haben 2013 mindestens eine fünftägige Reise unternommen. Jeder Fünfte war sogar gleich mehrfach unterwegs, wie aus der neuen Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen hervorgeht. Am liebsten verreisten die Bundesbürger auch 2013 im eigenen Land: 37 Prozent der Befragten verbrachten ihren Urlaub in Deutschland, am liebsten in Bayern sowie an der Ost- und Nordseeküste. Deutlich zulegen konnte das Reiseziel Baden-Württemberg. Bei den Auslandszielen behauptete Spanien den Spitzenplatz vor Italien und der Türkei. Durchschnittlich 1.062 Euro investierten die Bürger in ihre Reisen, 31 Euro weniger als 2012. In Deutschland

wurden durchschnittlich 75 Euro pro Tag ausgegeben, bei Reisen innerhalb Europas 86 Euro und bei Fernreisen 120 Euro.

Noch etwas positiver sind in Teilen die Ergebnisse der ReiseAnalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR). Laut dieser Studie gingen noch nie mehr Menschen auf mehr Reisen als im Jahr 2013. Knapp 55 Millionen Menschen machten demnach fast 71 Millionen Urlaubsreisen (mindestens 5 Tage), womit die Urlaubsreiseintensität auf knapp 78 Prozent stieg. Die Gesamtausgaben erreichten dabei mit gut 64 Milliarden Euro einen neuen Höchstwert. Zusätzlich verzeichnete die ReiseAnalyse rund 76 Millionen Kurzurlaubsreisen (2 bis 4 Tage) mit einem Ausgabevolumen von rund 19 Milliarden Euro. Die durchschnittliche Reisedauer ging laut ReiseAnalyse weiter zurück und sank 2013 mit 12,4 Tagen auf einen neuen Tiefststand. Die Reiseanalyse ergab mit 906 Euro pro Person und Reise etwas niedrigere Durchschnittsausgaben als die BAT-Tourismusanalyse.

Tourismus weltweit: 5 Prozent mehr internationale Touristenankünfte

Nachdem die Welttourismusorganisation UNWTO 2012 erstmals mehr als eine Milliarde Touristen gezählt hatte, stieg die Zahl der internationalen Touristenankünfte 2013 um weitere 5 Prozent auf nunmehr 1,087 Milliarden.

Den stärksten relativen Zuwachs unter den Kontinenten verzeichneten „Asien und der Pazifikraum“ sowie Afrika mit jeweils plus 6 Prozent Touristenankünften. Bei den absoluten Zuwachszahlen hatte Europa die Nase vorn mit einem Zuwachs von 29 Millionen internationalen Touristenankünften auf 563 Millionen (+5 %). Damit wurden die mit Blick auf die in einigen Regionen doch schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen getroffenen Prognosen für Europa deutlich übertroffen.

Unter den Regionen entwickelte sich Südostasien mit einem Plus von 10 Prozent am dynamischsten. Zentral- und Osteuropa kamen auf ein Plus von 7 Prozent, Südeuropa und Nordafrika erzielten jeweils einen Zuwachs von 6 Prozent.

Tourismuswirtschaft rechnet für 2014 mit Wachstum bis zu 2 Prozent

Die Tourismuswirtschaft geht für das Jahr 2014 von einem erneuten Wachstum der Branche zwischen 1,5 und 2 Prozent aus. Die Stimmung in der Branche war zu Beginn des Jahres in vielen Bereichen positiv, der Blick ging hoffnungsfroh ins neue Jahr. Dass die Reiselust und -bereitschaft in der Bevölkerung vorhanden ist, zeigen viele aktuelle Umfragen und Studien deutlich. Doch weiterhin sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eher unsicher. Viel wird – ganz besonders auch im Geschäftsreisemarkt – davon abhängen, wie sich die Gesamtwirtschaft 2014 entwickeln wird.

© peshkova – Fotolia.com

Gastgewerbe

Die allgemein guten Konjunkturaussichten, das positive Konsumklima und der von der Bundesregierung angekündigte Verzicht auf Steuererhöhungen ließen das Gastgewerbe positiv gestimmt ins Jahr 2014 starten. Für das laufende Jahr rechnet der DEHOGA daher auch mit rund 1,5 Prozent Umsatzwachstum. Die Deutsche Zentrale für Tourismus bestätigte für das Reiseland Deutschland ihre Prognose, dass für das Jahr 2020 rund 80 Millionen Übernachtungen durchaus realistisch sind. Für 2014 geht die DZT von einem Wachstum der Nachfrage aus dem Ausland von ein bis drei Prozent aus.

Luftverkehr

Nach Ansicht des Flughafenverbands ADV ist die Talsohle durchschritten. Zu Beginn des Jahres sahen die deutschen Flughäfen verstärkte Anzeichen für ein leichtes Wachstum und prognostizierten für 2014 ein Passagierwachstum von 2,2 Prozent.

Reiseveranstalter und Reisevertrieb erwarten weiteres Umsatzwachstum

Der Deutsche ReiseVerband DRV prognostizierte im Rahmen der ITB für das Jahr 2014 eine Steigerung des Gesamtmarktumsatzes zwischen zwei und vier Prozent. Buchungszuwächse könnten unter anderem die klassischen Badereise-

ziele der Deutschen verzeichnen. Spanien werde seine Position als beliebtestes Auslandsreiseziel der Deutschen behalten, Griechenland seinen Comeback-Kurs aus dem vorangegangenen Jahr fortsetzen. Weiteres Wachstum prognostizierte der DRV auch für zahlreiche Fernreiseziele unter anderem in der Karibik. Besonders bei der Nachfrage nach Reise angeboten für den Sommerurlaub am Mittelmeer zeigte sich Anfang 2014, dass immer früher gebucht wird.

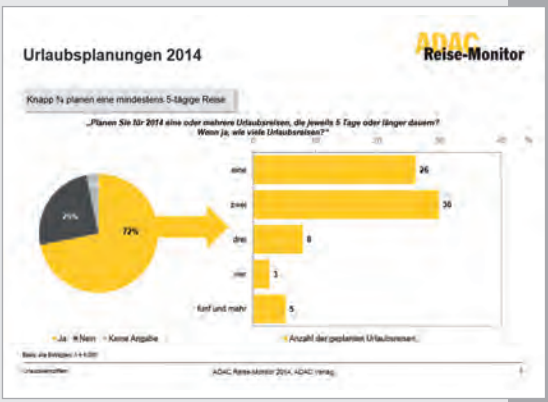
Geschäftsreise: GBTA prognostiziert überdurchschnittliches Wachstum in Deutschland

Die Global Business Travel Association (GBTA) geht in ihrer jüngsten Marktuntersuchung für 2014 von einem Zuwachs der Geschäftsreiseausgaben von 5,1 Prozent in den fünf wichtigsten europäischen Geschäftsreisemärkten aus. Für 2015 prognostiziert sie einen weiteren Anstieg um 6,5 Prozent. Für Deutschland erwartet die GBTA im laufenden Jahr ein Ausgabenplus von 7 Prozent, für 2015 sogar einen Anstieg um 10,6 Prozent. Das Nord-Süd-Gefälle in Europa werde bestehen bleiben, Deutschland und Großbritannien bei den Geschäftsreiseausgaben weiter vorn liegen. Frankreich, Italien und Spanien zeigen aber laut GBTA erste solide Zeichen einer Erholung.

Mehr feste Reisepläne als im Vorjahr

45 Prozent der Befragten der Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen (und damit zwei Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr) haben fest vor, 2014 zu verreisen.

Laut FUR ReiseAnalyse hatten zu Beginn 2014 bereits 55 Prozent der Menschen in Deutschland feste Urlaubspläne, nur 11 Prozent wollten sicher nicht verreisen. Hinsichtlich der Ausgaben planten die meisten ein ähnliches Budget wie im vergangenen Jahr, 11 Prozent wollten mehr, 8 Prozent weniger ausgeben.



Laut ADAC Reisemonitor, für den rund 4.000 ADAC-Mitglieder zu ihrem Reiseverhalten befragt wurden, ist das eigene

Land auch in diesem Jahr das beliebteste Reiseziel der Deutschen (37 %). Auf den Plätzen zwei und drei der Top-Reiseziele liegen Spanien (14 %) und Italien (12 %). Bei den Fernreisen stehen die USA an oberster Stelle (4 %), gefolgt vom Fernen Osten (3 %) und den Karibischen Inseln (2 %). Bade- und Strandurlaub ist bei den Hauptreisen weiterhin die beliebteste Urlaubsform (49 %). Hoch im Kurs stehen auch Rundreisen (16 %) und Wanderurlaube (13 %).

Tourismus weltweit: UNWTO prognostiziert Plus von 4 bis 4,5 Prozent

Für 2014 rechnet die Welttourismusorganisation UNWTO mit einem neuerlichen Wachstum bei den internationalen Ankünften zwischen 4 und 4,5 Prozent und liegt damit über ihrer Langzeitprognose von durchschnittlich plus 3,8 Prozent pro Jahr zwischen 2010 und 2020. Dieser optimistische Ausblick wird auch vom UNWTO Confidence Index gestützt, der auf dem Feedback von 300 weltweiten Tourismusexperten basiert.